

Himmelwärts

EIN WEG FÜR FAMILIEN ZUM OSTERFEST

(7) Karwoche – Tag für Tag

29. März bis 3. April 2021

WAS WIR VORHABEN:

Himmelwärts – diese Richtung schlägt unser Weg durch die Fastenzeit Richtung Ostern ein. Wir wollen in der Familie (mit kleineren Kindern) auf das Osterfest zugehen – und dabei immer wieder entdecken, wie der Himmel aufreißt.

Für jeden Fastensonntag sowie für die Karwoche und Ostern gibt es einen Vorschlag zum gemeinsamen Feiern für Zuhause – entweder als schriftliche Vorlage oder als Video zum Mitfeiern. Selbstverständlich können die Impulse auch an einem anderen Tag gefeiert werden. Und: Sie sind herzlich eingeladen, den ganzen Weg mitzugehen – aber natürlich können Sie auch einzelne Wegetappen auswählen.

*Auf die Weggemeinschaft im Gebet freuen sich
Astrid Schaefer, Barbara Matusche und Christian Schramm.*

HINWEIS ZUR KARWOCHE:

In der Karwoche geht unser *Himmelwärts*-Weg weiter. Für jeden Tag laden wir mit einem (kleinen) Impuls/Gedanken dazu ein, bewusst auf die Feier von Ostern zuzugehen. Zu Ostersonntag gibt es zum Abschluss unseres Weges wieder einen Videogottesdienst zum Mitfeiern.

[Alle, die umfänglichere (Familien-)Gottesdienste suchen, werden auf den Liturgie-Seiten fündig, Link: [Gottesdienstmodelle](#)]

KARMONTAG, 29. MÄRZ 2021 – JESUS „RÄUMT AUF“

Biblischer Hintergrund: Mk 11,15–19

Impuls:

Kurz nach dem Einzug in Jerusalem (daran haben wir uns gestern an Palmsonntag erinnert) macht Jesus im Tempel ganz schön viel Rabatz. Er „räumt auf“ – allerdings ist es danach deutlich unordentlicher als vorher. Er wirft Tische um, scheucht Menschen durch die Gegend. Das klingt ganz ungewöhnlich für Jesus. Was ist da bloß los?

Hören wir, was da passiert.

Die Erzählung in Markus 11,15–19 („Tempelreinigung“, „Tempelprotest“) wird aus einer (Kinder-)Bibel vorgelesen oder nacherzählt.

Jesus ist richtig außer sich und regt sich tierisch auf. Wie wild agiert er, weil er das Treiben im Tempel nicht ertragen kann: eine „Räuberhöhle“. Da wird selbst Jesus wütend und fährt aus seiner Haut! Ihm ist es so wichtig, dass der Tempel „ein Haus des Gebets für alle Menschen“ sein soll, dass er sich dafür mit all seiner Kraft einsetzt.

Wir fragen uns:

- Wo herrscht in unserem (Familien-)Alltag Chaos und Durcheinander wie in einer „Räuberhöhle“?
- Was müssen wir „umwerfen“, damit es besser wird?
- Was ist mir selbst so wichtig, dass ich mich dafür kraftvoll einsetze?

Es schließt sich ein Austausch über die Fragen in der Familie an.

Abschluss:

Der Himmel reißt auf, wenn wir uns gegen die „Räuberhöhlen“ einsetzen.

KARDIENSTAG, 30. MÄRZ 2021 – WIR BAUEN EIN „HAUS DES GEBETS“

Biblischer Hintergrund: Mk 11,15–19

Impuls:

Gestern haben wir gehört, wie Jesus sich darüber aufregt, dass der Tempel zu einer „Räuberhöhle“ gemacht worden ist. Jesus „räumt auf“; sein Ziel: Der Tempel soll ein „Haus des Gebets für alle Menschen“ sein. Das soll man sehen und spüren. Das soll man merken. Ein guter Ort, um bei einander und zugleich Gott nahe zu sein.

Wir wollen heute darüber nachdenken, wie wir uns so ein einladendes „Haus des Gebets für alle Menschen“ vorstellen: Wie sieht das aus? Was gehört dazu? Und was darf es nicht geben?

In der Familie wird die Vision eines solchen „Hauses“ besprochen und anschließend gemalt oder mit (Duplo-/Lego-)Steinen, Bauklötzen etc. gebaut und gestaltet.

Und wer kommt nun alles in dieses „Haus des Gebets“?

Mit Kuscheltieren oder Spielfiguren etc. wird eine Gebetsgemeinschaft versammelt und benannt, wobei z. B. an Oma/Opa ... gedacht werden kann.

Dort, wo Menschen sich zum Gebet versammeln, dort ist Gott zu spüren, dort ist Gott mittendrin.

Eine brennende Kerze wird in das gemalte/gebaute/gebastelte „Haus des Gebets“ gestellt.

Anschließend kann das Lied „Wo zwei oder drei ...“ (Gotteslob Nr. 845) gesungen werden.

Abschluss:

Der Himmel reißt auf, wenn wir Häuser des Gebets für alle bauen.

KARMITTWOCH, 31. MÄRZ 2021 – GESALBT

Biblischer Hintergrund: Mk 14,3–9

Impuls:

Salben kennen wir in unserem Alltag in unterschiedlichen Funktionen. Gesichts- und Handsalben zur Hautpflege. Bei kleineren Kindern braucht es manchmal Wundsalbe, wenn die Windel scheuert. Wenn wir uns verbrannt haben oder wenn uns ein Moskito gestochen hat: Dann hilft eine kühlende Salbe für die Wunde, den Stich.

Gesalbt zu werden, kann aber auch eine tiefere Bedeutung haben. Könige wurden früher gesalbt, wenn sie ihre Krone bekommen haben und auf den Thron gesetzt wurden. Gesalbt zu werden, kann Wertschätzung ausdrücken, ja eine Ehrung sein. Bei der Taufe sind wir gesalbt worden.

Vor seinem Tod wird auch Jesus gesalbt – von einer Frau, mit kostbarem Öl.

Die Erzählung aus Markus 14,3–9 kann aus einer (Kinder-)Bibel vorgelesen oder nacherzählt werden. Aber ggf. genügt auch der formulierte Hinweis.

Daran denken wir heute und so wollen wir uns gegenseitig salben und uns zusprechen, dass wir als Kinder Gottes unendlich wertvoll sind.

Mit einem gut duftenden Öl etc. salben wir uns gegenseitig (z. B. die Handflächen und/oder die Stirn). Dazu sprechen wir folgendes Salbungsgebet:

„Ich salbe Dich mit diesem Öl. Du bist ein geliebtes Kind Gottes. Du bist wertvoll – in den Augen Gottes und in den Augen der Menschen.“

Anschließend kann das Lied „Du bist du/Vergiss es nie“ (J. Werth) gesungen oder angehört werden. Zum Anhören findet es sich z. B. hier: [„Vergiss es nie“](#)

Abschluss:

Der Himmel reißt auf, wenn wir mit dem Öl der Freude gesalbt werden.

GRÜNDONNERSTAG, 1. APRIL 2021 – FESTE FEIERN!

Biblischer Hintergrund: Mk 14,12–25

Impuls:

Am Gründonnerstag bietet es sich an, ein festliches (Mittag-/Abend-)Essen in der Familie zu machen. Vielleicht nehmen wir eine richtig schöne Festtagstischdecke, schmücken den Tisch, stellen Blumen und eine Kerze auf den Tisch. Vielleicht verwenden wir gute Servietten und haben sogar selbst geschriebene Tischkärtchen. So, dass wir in eine Festtagsstimmung kommen. Natürlich kann gerade an Gründonnerstag frisches Brot miteinander gebacken und gegessen werden.

Wenn alles vorbereitet ist, nehmen alle am festlichen Tisch Platz.

Heute feiern wir Gründonnerstag. Wir denken daran, dass Jesus ein letztes festliches Mahl mit seinen Freundinnen und Freunden gefeiert hat. Sie haben miteinander gegessen und getrunken. Und Jesus hat ihnen den Auftrag gegeben, das immer wieder zu tun und dabei an ihn zu denken. Sonntag für Sonntag feiern wir das in der Kirche und/oder hier zu Hause.

Jetzt kann die Erzählung vom letzten Abendmahl (Markus 14,12–25) vorgelesen oder nacherzählt werden.

Dann nimmt die Mutter/der Vater Brot (frisch gebackenes Brot duftet wunderbar und schmeckt ebenso), spricht folgendes Segensgebet (das an das Gebet bei der Gabenbereitung angelehnt ist) und verteilt das Brot in der Familie.

„Gepriesen bist Du, Herr unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir teilen dieses Brot miteinander und denken dabei an Jesus, der von sich sagt: ‚Ich bin das Brot des Lebens‘. Gepriesen bist Du in Ewigkeit, Herr unser Gott.“

Dann wird miteinander gegessen und getrunken und gefeiert.

Abschluss:

Der Himmel reißt auf, wenn wir miteinander essen und feiern.

KARFREITAG, 2. APRIL 2021 – ZERRISSEN

Biblischer Hintergrund: Mk 15

Impuls:

Für den heutigen Impuls sollte ein Kreuz in den Mittelpunkt gestellt werden.

Heute ist Karfreitag. Wir denken daran, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Das Zeichen des Kreuzes ist das Erkennungszeichen der Christinnen und Christen auf der ganzen Welt. Auch wir sind heute versammelt

(+) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle machen das Kreuzzeichen.

Amen.

Die Bibel erzählt uns vom Tod Jesu am Kreuz. Und sie erzählt auch von einer merkwürdigen Begebenheit bei Jesu Tod: „Da riss der Vorhang im Tempel in zwei Teile von oben bis unten.“

Es ist eindrücklich zu hören und zu erleben, wenn Stoff zerreißt. Wenn alte Stoffreste vorhanden sind, kann das ausprobiert werden.

Wenn etwas zerreißt, dann ist es erst mal kaputt. Aber wenn ein Vorhang zerreißt, dann kann das auch für „Durchblick“ sorgen. Ein zerrissener Vorhang verhüllt nichts mehr, verdeckt nichts mehr, hält neugierige Blicke nicht mehr ab. Und ein zerrissener Vorhang im Tempel gibt quasi den Blick frei auf das Allerheiligste: Der Weg zu Gott ist frei. Ungehindert. Das ist eine Botschaft des Kreuzes.

Abschluss:

Der Himmel reißt auf, wenn uns auf unserem Weg zu Gott nichts im Wege steht.

KARSAMSTAG, 3. APRIL 2021

Biblischer Hintergrund: Mk 15,42–47

Impuls:

Der Karsamstag ist ein „Tag der Pause“. Der Tag der Grabesruhe. Ruhe/Stille zu halten, fällt uns oftmals schwer in unserer lauten und schnellen Zeit. So wollen wir am Karsamstag genau dazu einladen: einfach mal „Pause“ machen, gemeinsam still sein, gemeinsam schweigen – vielleicht einige Minuten lang, vielleicht mit einem Wecker, der das Ende anzeigt (oder einer Sanduhr).

Ein weiterer Impuls, der sich damit verbinden lässt: Totengedenken. Entweder zuhause oder ganz konkret auf dem Friedhof. Der Tag der Grabesruhe Jesu eignet sich hervorragend dazu, der Verstorbenen aus der eigenen Familie zu gedenken – und dies ggf. auch bewusst in Stille zu tun.